

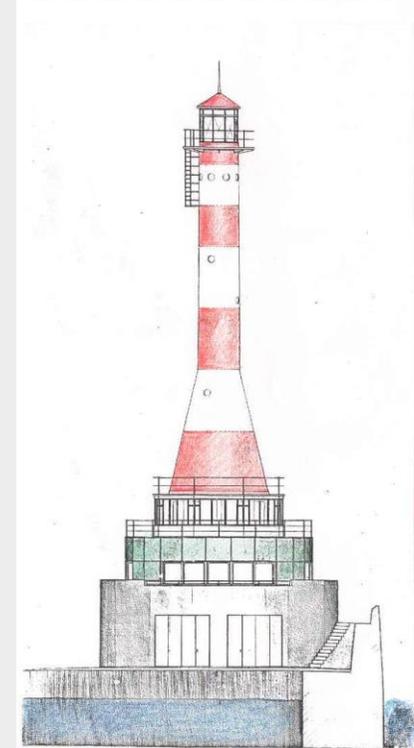
Projekt zur ökologischen Erneuerung des westlichen Teils der Danziger Bucht

Teil I - Allgemeines

Teil II - Touristik / Wirtschaft

Teil III - Umweltschutz

Teil IV - Architektur / Technik





PUTZIGER WIEK

VORSTUDIE DES PROJEKTS ZUR ÖKOLOGISCHEN ERNEUERUNG EINES TEILS DER DANZIGER BUCHT – DER PUTZIGER WIEK – Teil I - Allgemeines



Satellitenbild





PROJEKT

Revalorisierung eines Teils des bedrohten Gewässers durch technische, ökologische und architektonische Lösungen. Der Projektumfang ist transparent und zeichnet sich durch einfache Umsetzungsmöglichkeiten aus.

Die geplante Lösung bietet enorme Möglichkeiten, ökologisch unversehrte, direkte Küstenbereiche als Erholungsgebiet für das Ballungsgebiet der Dreistadt zu gewinnen und die alte Tradition der Ostseebäder wieder aufzunehmen. Konsequenter Umweltschutz und gleichzeitige, gezielte Bewirtschaftung löst in hohem Grad nicht nur die Probleme der Tourismuswirtschaft und der Sportaktivitäten, sondern auch die Probleme der Fischerei, der Gewässerverschmutzung und der Energiewirtschaft.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Verbesserung des Fischbestandes in der Putziger Wiek.

Beratend tätig war unter anderen das Institut für Meeresbiologie sowie das Fischereiinstitut in Wien.



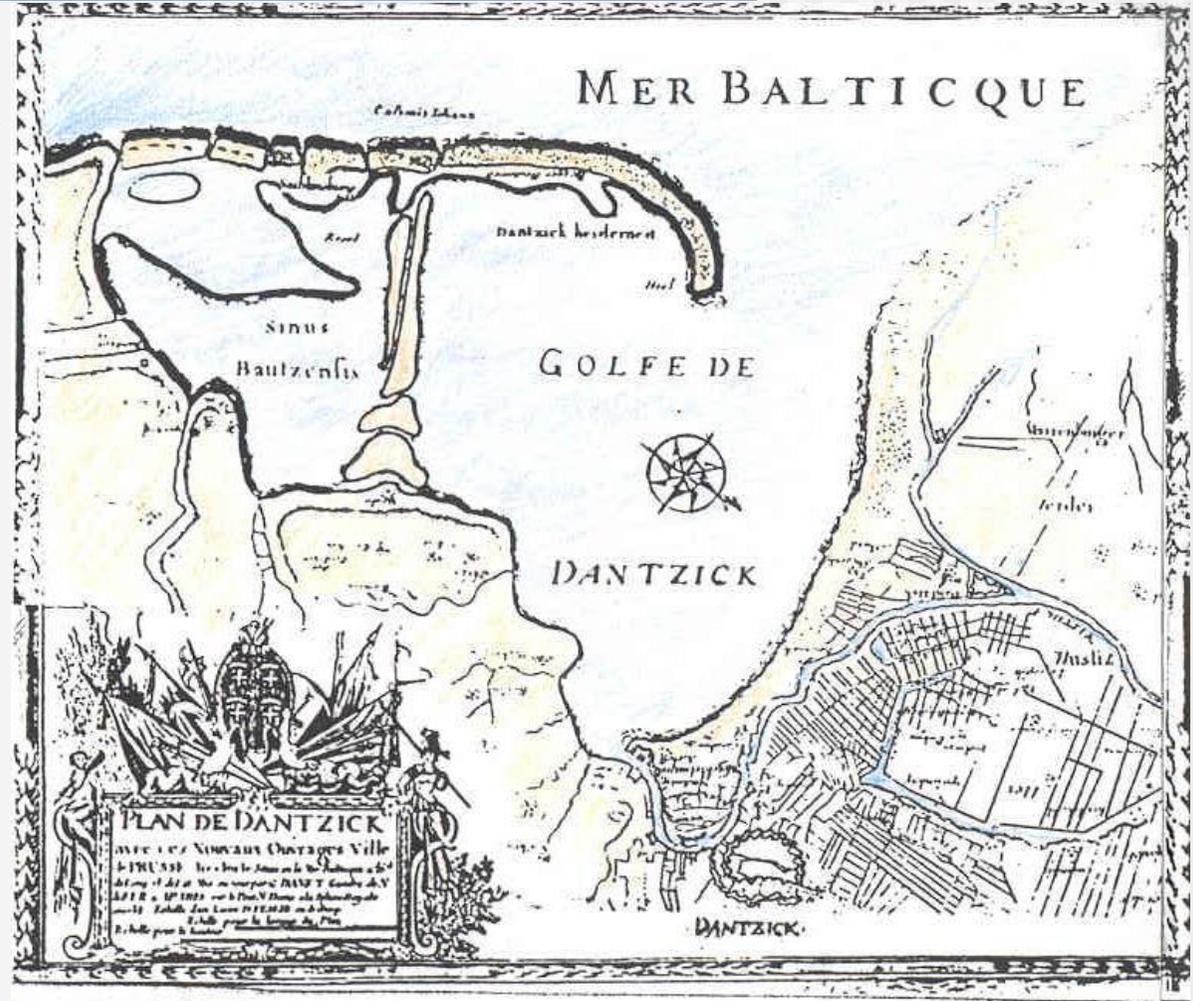
HISTORISCHE KARTE

Früher war die Hela-Halbinsel noch ein instabiles Gebilde. Sie trennte die Bucht noch nicht vollständig vom offenen Meer, so wie es heute der Fall ist.

Es kam zu katastrophalen Wassereinbrüchen z.B. in die Kussfelder Tiefe, in der erhebliche Mengen an Sand und Meeresfauna akkumuliert wurden.

Die Bucht zeichnete sich durch zahlreiche Pflanzenarten, Vögel, See- und Süßwasserfische aus, Lachse kamen zu ihren Laichplätzen, an den Ufern lagen Seehunde...

Die Reichtümer der Natur sicherten den dort vor Jahrhunderten angesiedelten Kaschuben die Lebensgrundlage.





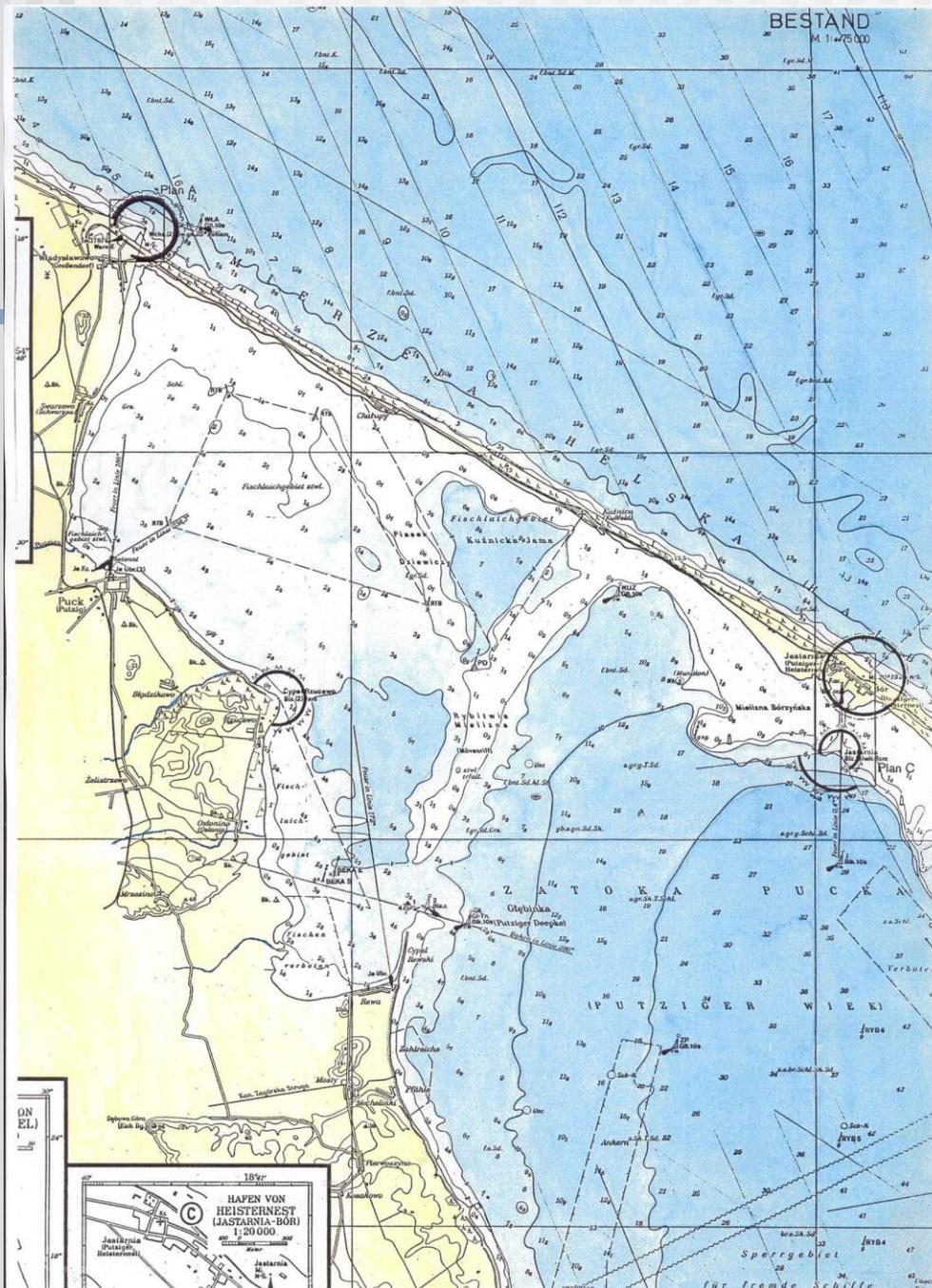
KARTE DER GEGENWART

Die Putziger Wiek wird durch Ryf Mew geteilt, eine Sandbank, die von Rewa bis Kuźnica verläuft. Die Kaschuben nennen diese Sandbank Szpyrk. Damit Schiffe aus der Bucht hinaus gelangen können, wurde in der Sandbank ein Kanal gegraben, genannt Głębinka. In Kaschubisch - Depka.

Der innere Teil der Bucht mit einer durchschnittlichen Wassertiefe von 2,5 m erstreckt sich auf einem Gebiet von 104 km², der Grundboden besteht aus Torf und Gräsern, innerhalb des Jahres herrschen starke Temperaturunterschiede.

Für die Hela-Halbinsel hat der Wasserstand in der Bucht eine entscheidende Bedeutung - Wasserstauungen können zur Überflutung der Halbinsel führen (1993 - Überflutung von Chałupy) Die Degradation der natürlichen Umwelt im Meer hat den Niedergang der Kutter- und Bootfischerei zur Folge.

Die Gemeinden sind auf eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur und der Verkehrsanbindung eingestellt.





Passive Gesetzgebung und die Existenz von Kläranlagen tragen nicht zur Erneuerung der Fischbestände und der Standorte bei. Die Wiederbesatzbemühungen können die Hoffnungen an sie nicht erfüllen, wenn die Fische keinen Platz zur Vermehrung und zum Schutz der Fischbrut haben.

PROBLEME



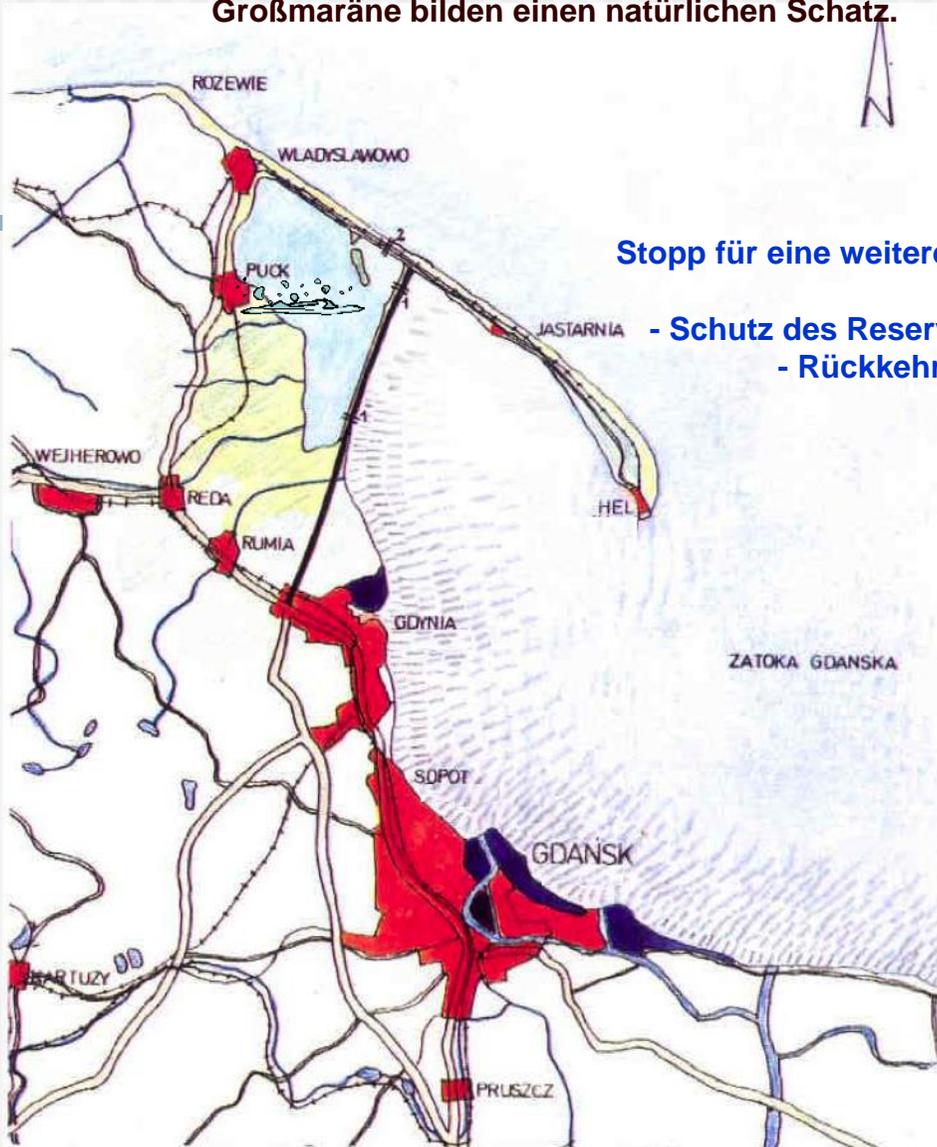
- Fortschreitende Degradationsprobleme in der Ostsee:
 - Negativer Einfluss des Ballungsgebietes auf die Umwelt
 - Nah gelegene Industrie, Raffinerien, Tiefseecontainerterminal, Häfen, Weichseldelta
 - Risiko einer Umweltkatastrophe - Seeweg für Großtanker - geplante Entwicklung von Raffinerien
- Niedergang der Fischerei - Notwendigkeit von alternativen Einkommensmöglichkeiten
- Erschwerte Entwicklung der Wirtschaft und des Tourismus in kleinen Gemeinden:
 - fehlende günstige Verkehrsanbindung
 - Extreme Überfüllung der Hela-Halbinsel in der Sommersaison
 - Mangel an direkten, ökologisch sauberen Naherholungsgebieten für die Dreistadt
- Überflutungsgefahr bei Wasserstauung in der Bucht.

Der politisch-ökonomische Umbruch des vergangenen Jahrzehnts vertiefte den sozialen und ökonomischen Rückschritt der ganzen Region.

- Die Abfischplätze für Lachs, Lachsforelle, große Hechte, Barsch und Zander sowie auch zahlreiche Großmaräne bilden einen natürlichen Schatz.



LÖSUNG



Stopp für eine weitere Degradation der Ostsee in der Region der
PUTZIGER WIEK

- Schutz des Reservats vor negativen Einflüssen von Außen
- Rückkehr zum ursprünglichen Ökosystem

Wiederaufbau der Fischerei– sowie auch des Anglertourismus,
Interne Fischerei im Bereich der Bucht (eigener Fisch)
sowie erleichterte Möglichkeiten, in die offene See zu stechen

**Steigerung der Touristikeinnahmen in der
Region:**

Direkte Naherholungsgebiete für die Dreistadt - mit
Hochseestränden

Interne Segelgebiete ohne Kollisionsgefahr

Maximale Möglichkeit, die touristische Saison zu verlängern
- einschließlich der Wintermonate - Bojer!

Verbesserung der Verkehrsanbindung:

Parkplatzsystem vor den Reservatgebieten

Direkte Verkehrsanbindung Hel - Dreistadt
mit ökologischen Mitteln (z.B. "Kleinbahn")
sowie für Sonderkräfte und berechnigte Personen

**Gegenmaßnahmen zur Bekämpfung der
Überflutungsgefahr**

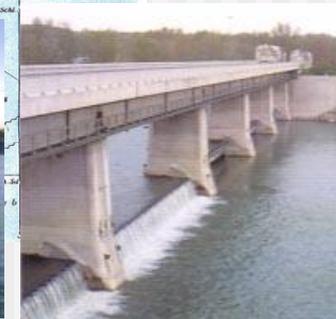
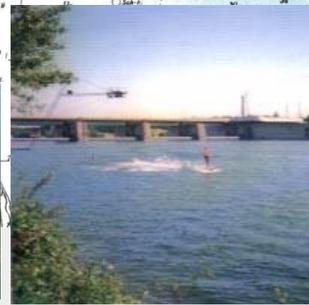
**Verbesserung der sozialen und ökonomischen Zusammenarbeit der Gemeinden rund um die
PUTZIGER WIEK**



KARTE DER ZUKUNFT

Der "**DEICH**" zwischen Rewa und Kuźnica muss an der Stelle der bestehenden Sandbank neben der natürlichen Form auch alle Voraussetzungen für moderne technische Lösungen erfüllen (Brückenfragmente, Schleusensysteme, Fischtreppen - die für den Austausch und die Erhaltung des notwendigen Wasserniveaus und der Zusammensetzung erforderlich sind) und insbesondere die **natürlichen Bedürfnisse der Umwelt** berücksichtigen.

Das Fisch- und Vogelschutzgebiet ist durch eine technische Lösung vor negativen Einflüssen von Außen geschützt, jedoch von der biologischen Umgebung nicht abgeschnitten.





PUTZIGER WIEK



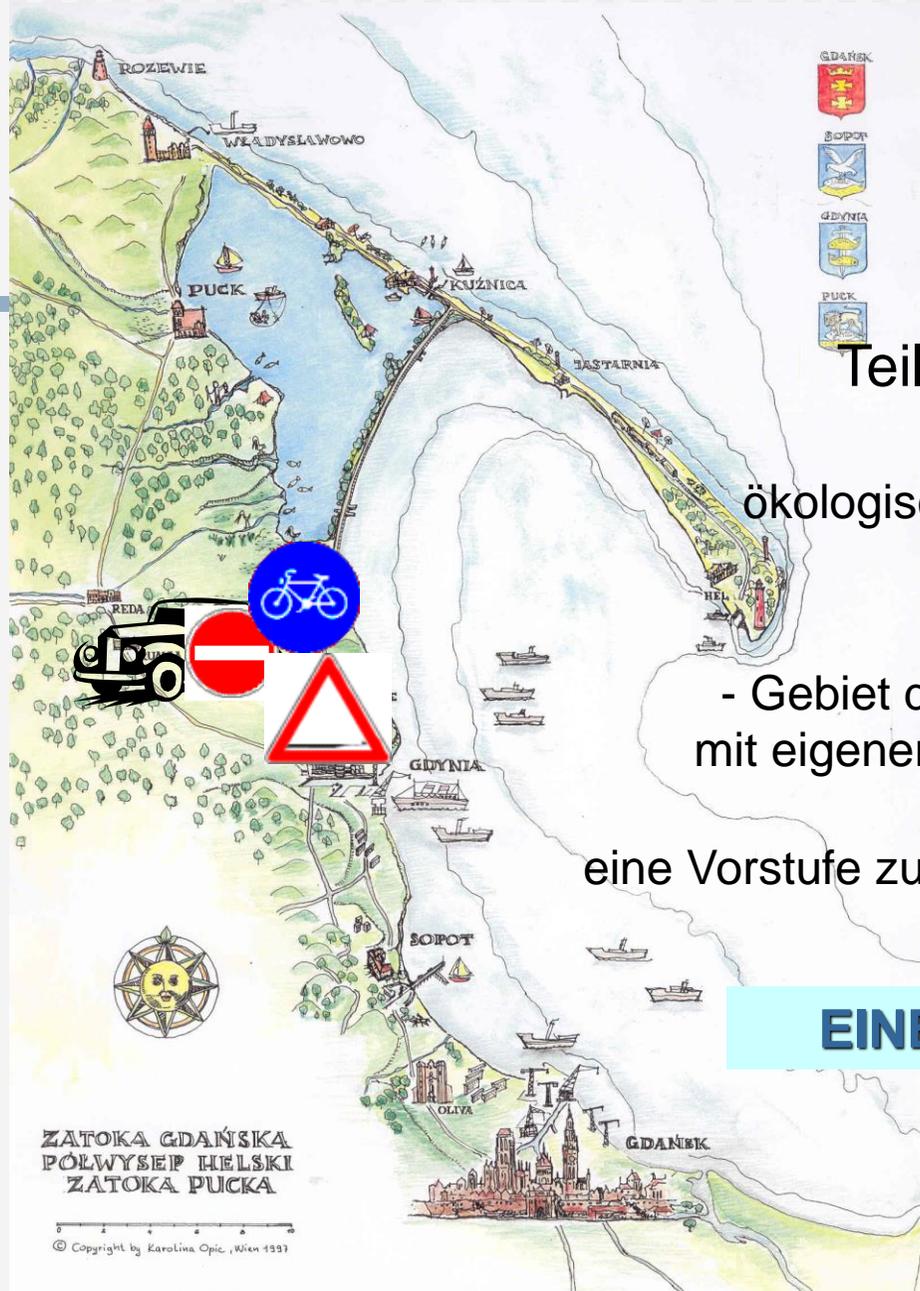
Teil des Seelandschaftsgebiets

ökologisch unversehrte, direkte Naherholungsgebiete für die Dreistadt

- Gebiet des Gemeindenverbandes an der Bucht mit eigener wirtschaftlichen und touristischen Basis

eine Vorstufe zur Ostsee - Verbindung zum offenen Meer

EINE ERHOLUNG FÜR DIE NATUR





Kuźnica (Kussfeld) - Hauptstadt der Fischer - ein ungewöhnlicher Ort mit besonderem Fischereicharakter, vollkommen anders, als die übrigen Orte auf der Halbinsel. Der letzte Ort, an dem auf eine besondere Weise die Traditionen der Fischer und der Kaschuben gepflegt werden. Die erste Erwähnung von Kussfeld stammt aus dem Jahr 1570. Noch im Jahr 1663 war es eine Insel, auf der sich eine Hütte befand.



Die Meerestraddition der Stadt Putz reicht bereits mehrere Jahrhunderte zurück. Schon vor langer Zeit führen die Einwohner zur See. Die einen zum Fischfang in die Bucht, die anderen in die Ostsee....

Eine **Halbinsel** ist wie ein Schiff auf dem Meer, dessen Bug am Land verankert ist, während Jastarnia in der Schiffsmittle die Winde von allen Richtungen in Empfang nimmt. **JASTARNIA** (Heisternest) wurde aus zwei Dörfern gebildet Bór - das unter der Verwaltung der freien Stadt Danzig stand sowie Jastarnia, das zur Gemeinde Putz gehörte. Jastarnia bringt die Mühsal der Einwohnng und die Schönheit der umgebenden Natur zum Ausdruck.

PUTZIGER WIEK - ZENTRUM für den Erhalt der Tradition und Kultur der Seegebiete

HEL - Kurort, historisches und wissenschaftliches Zentrum, mehrere hundert tausend Touristen pro Jahr.





**PUTZIGER WIEK - ZENTRUM
für Tourismus und Wassersport**

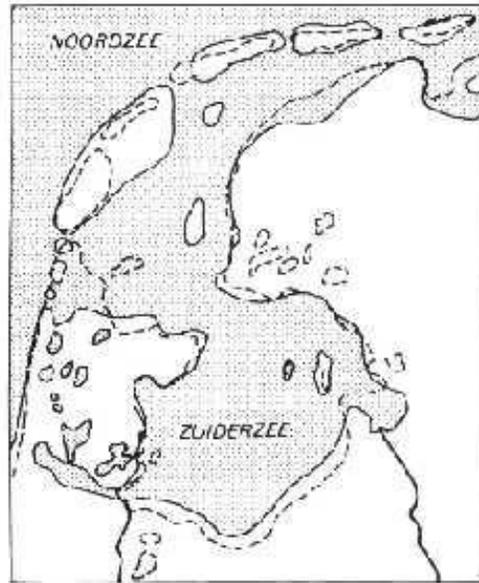
P Die physiografischen Bedingungen schließen eine Industrientwicklung aus, eine Alternative für den Lebensunterhalt der Bevölkerung bilden Dienstleistungen in den Bereichen Erholung, Tourismus und Sport



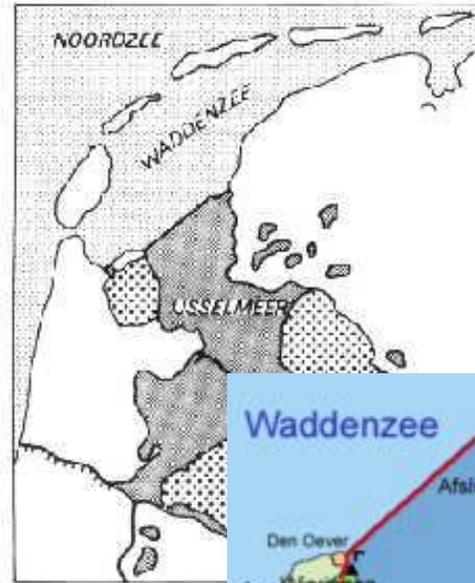
Beispiele



Römerzeit



Spätmittelalter



1990

Als Beispiele können, wenn auch in einer anderen Dimension, holländische Projekte und Erfahrungen dienen.

Die gegenwärtigen Entscheidungen respektieren die Bedürfnisse der Bevölkerung und knüpfen an das ursprüngliche Ökosystem an.

z.B. das System der offenen Dämme - eine ausgezeichnete Lösung, die eine Verbindung der Natur mit der sozial-ökonomischen Entwicklung ermöglicht und den Einwohnern sowie den örtlichen Behörden Möglichkeiten für Engagement und Einsatz für einen naturorientierten Tourismus bietet.





Autor

Karolina.opic@aon.at

Kindheit und Schuljahre in Danzig und Zoppot
Eltern: Teresa und Karol Opic - Architekten
Aufnahme des Architekturstudiums in Danzig
Architekturstudium an der Wiener Akademie Prof. Peichl
Diplom 1983 - mit Auszeichnung
Kooperation mit Wiener Architekturbüros seit 1972.



Aufgewachsen an der Danziger Küste fühlte ich mich immer der Seelandschaft verbunden.
Umweltschutz war bereits in meinen Schul- und Studienjahren ein aktuelles Thema.

Das Projekt zur ökologischen Erneuerung des westlichen Teils der Putziger Wiek

wurde im Jahr 1997 im Sitz der SARP (Verband der Polnischen Architekten) in Danzig vor Vertretern der Stadt Danzig, Vertretern der Danziger Hochschulen, Architekten und Städteplanern vorgestellt.
Es wurde veröffentlicht.